

Zusammenfassung

Deutsche Übersetzung durch jw.help

Einführung

Diese Forschung konzentriert sich auf den Einfluss, den Muster, Regeln, Gepflogenheiten und Strukturen der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas in den Niederlanden auf den Umgang mit (angeblichem) sexuellem Missbrauch und die Bereitschaft, (angeblichen) sexuellen Missbrauch zu melden, haben. Eine wichtige Schlussfolgerung der Studie ist, dass die Art und Weise, wie der Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas gehandhabt wird, dazu führt, dass sich Opfer oder mutmaßliche Opfer sexuellen Missbrauchs nicht ausreichend anerkannt und unterstützt fühlen.

Die Studie wurde vom Wissenschaftlichen Forschungs- und Dokumentationszentrum des Ministeriums für Justiz und Sicherheit (WODC) in Auftrag gegeben als Antwort auf einen parlamentarischen Antrag von Van Nispen und anderen (31015 Nr. 154). Dieser Antrag (einschließlich des Sprachgebrauches) war für die Forschungsfrage des WODC und damit für unsere Forschung leitend.

Die Studie untersuchte Berichte über Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch, die von Zeugen Jehovas und ehemaligen Zeugen Jehovas über eine elektronische Kontaktstelle eingereicht wurden. Außerdem führten wir zehn Tiefeninterviews mit Opfern und ihren Familien, Freunden und Bekannten durch. Darüber hinaus befragte das Forschungsteam den Vorstand der Zeugen Jehovas in den Niederlanden und einen Vertreter des in den USA ansässigen Leitungsgremiums der Zeugen Jehovas, wir sahen die Akten in einem Königreichssaal ein, um zu beurteilen, wie die Aufzeichnungen geführt werden, und wir führten ein Treffen mit dem Vorstand der Stiftung Reclaimed Voices durch, deren Aufgabe es ist, die Opfer sexuellen Missbrauchs bei den Zeugen Jehovas zu unterstützen. Schließlich analysierten wir frühere nationale und internationale Studien über sexuellen Missbrauch in geschlossenen Gemeinschaften, einschließlich der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas.

Der Zweck dieses Berichts ist nicht die Wahrheitsfindung, vielmehr konzentriert er sich auf die Erfahrungen, wie sexueller Missbrauch und Meldungen über sexuellen Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas in den Niederlanden gehandhabt werden. Während unserer Studie stellten wir fest, dass in den Schriften der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas klar zum Ausdruck kommt, dass den Opfern von sexuellem Missbrauch Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Wir stellten jedoch auch fest, dass in der Praxis den Tätern oder vermeintlichen Tätern große Aufmerksamkeit zukommt und dass viele der von der Gemeinschaft durchgeführten Interventionen darauf abzielen, diese Personen innerhalb der Gemeinschaft zu halten oder sie wieder in die Gemeinschaft aufzunehmen.

Forschungsergebnisse in Zahlen

Insgesamt 751 Personen berichteten über Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas in den Niederlanden über eine elektronische Kontaktstelle, die speziell für diese Studie eingerichtet wurde. Dazu gehörten 292 Berichte über persönliche Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch und 459 Berichte über sexuellen Missbrauch, welche eine andere Person erfahren hatte.

In 98% der Fälle war der Missbrauch zum Zeitpunkt der Rückmeldung über die Kontaktstelle beendet. 53% der gemeldeten Fälle stammten aus dem Zeitraum von 1980 bis 1999. 32 der von den Teilnehmenden der Studie gemeldeten Fälle datierten ab 2010. In neun der gemeldeten Fälle war der Missbrauch zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Fragebogens noch andauernd. Wir vermuten, dass die Zahl der jüngsten Fälle relativ gering ist, weil es wahrscheinlich einige Zeit dauert, bis die Opfer psychologisch in der Lage sind, über ihre Erfahrungen zu berichten, insbesondere wenn sie jung sind (siehe auch Kapitel 1).

Ungefähr die Hälfte (48%) der Studienteilnehmenden gehörte zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme an der Studie noch der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas an. 56% der Teilnehmenden waren weiblich und 44% waren männlich. Das Alter der Teilnehmenden reichte von 18 bis 79 Jahre, das Durchschnittsalter betrug 49 Jahre.

Der gemeldete Missbrauch fand häufig innerhalb der Familie (Vater/Bruder) statt (34%). Darüber hinaus waren die Täter oft Mitgläubige (27%) oder Familienmitglieder wie Onkel oder Großvater (16%). Von den Befragten, die angaben, um welche Form des sexuellen Missbrauchs es sich handelt, gaben 48% an, dass sie Inzest erlebt haben. 34% gaben an, dass sie angegriffen und 21% vergewaltigt worden seien. 6% erlebten unerwünschte sexuelle Handlungen in ihrer Beziehung und 9% berichteten über andere Erfahrungen. Da viele Befragte von mehreren Erfahrungen berichteten, summieren sich diese Prozentsätze auf mehr als 100%. Fast die Hälfte der Befragten (47%) berichtete von unterschiedlichen Erfahrungen, d.h. von Kombinationen aus sexuellem Missbrauch, Tätlichkeiten, Vergewaltigung, Inzest und unerwünschten sexuellen Handlungen innerhalb der Beziehung.

80% der Teilnehmenden der Studie meldeten ihre Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas. Praktisch alle diese Meldungen gingen an die Ältesten der betreffenden örtlichen Gemeinschaft. Einige der Befragten (30%) hatten auch die Polizei benachrichtigt, 27% der Befragten hatten eine offizielle Anzeige eingereicht.

Auf einer 10-Punkte-Berichtsskala, die im niederländischen Schulsystem verwendet wird, gaben die Befragten an, wie ihre Beschwerde von der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas behandelt wurde. Drei Viertel der Opfer (75%) gaben auf dieser Skala einen Wert von 5 oder weniger an, was auf eine unzureichende Bewertung der Behandlung ihres Berichts durch die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas hinweist. 1 war die am häufigsten vergebene Punktzahl (die modale Punktzahl), die von 57% der Teilnehmenden für den Umgang mit ihrem Bericht vergeben wurde. Die Opfer bewerteten den Umgang mit den Berichten durch die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas mit der Durchschnittsnote 3,3. Die gegenwärtigen Zeugen Jehovas waren eindeutig zufriedener mit der Reaktion der Gemeinschaft auf die Berichte als die ehemaligen Zeugen Jehovas.

Auf einer ähnlichen 10-Punkte-Skala gaben die Befragten, die ihren Fall bei der Polizei angezeigt hatten, an, wie die Polizei ihre Anzeige behandelt hat. Fast zwei Drittel (63%) der Opfer gaben der Behandlung durch die Polizei eine Note von 6 oder höher, bewerteten sie also als genügend oder besser. Die am häufigsten vergebene Punktzahl (die modale Punktzahl) war die 10, sie wurde von 18% der Befragten vergeben. Für die Bearbeitung von Meldungen durch die Polizei vergaben die Opfer eine Durchschnittsnote von 6,4. Im Durchschnitt waren die bekennenden Zeugen Jehovas etwas zufriedener mit der Behandlung von Berichten durch die Polizei als die ehemaligen Zeugen Jehovas.

Die Anzahl der Befragten, die jede Frage beantworteten, nahm im Verlauf des Fragebogens ab, wobei nur 179 Personen die demographischen Fragen am Ende des Fragebogens beantworteten. Daher wurden nicht alle Fragen von allen Befragten beantwortet. Dies ändert nichts an der Tatsache, dass viele und eindringliche Erfahrungen vermittelt wurden. Die Erfahrungsberichte zeichnen eine Palette von teilweise guten und oft schlechten Erfahrungen, wie Meldungen innerhalb der Gemeinschaft behandelt werden.

Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch und der Umgang mit sexuellem Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft

Über die Kontaktstelle und eine Reihe von 10 Interviews untersuchten wir die Erfahrungen von Zeugen Jehovas und ehemaligen Zeugen Jehovas bezüglich des Umgangs mit Berichten über sexuellen Missbrauch. Es zeigte sich folgendes Bild:

Alle interviewten Personen meldeten den Missbrauch nur ihren Eltern und den Ältesten, sie gingen nicht zur Polizei. Nach Ansicht der Befragten hat dies hauptsächlich mit der nach innen gerichteten Kultur der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas und dem biblischen Grundsatz zu tun, dass man einen Bruder nicht vor Gericht bringen sollte.

Die interviewten Betroffenen sind mit der Art, wie ihre Meldung behandelt wurde, nicht zufrieden. Diese Unzufriedenheit hat mit der mangelnden Anerkennung, die sie erfuhren zu tun, aber auch dem Bemühen der Ältesten, die Gemeinschaft zusammenzuhalten, vorzugsweise durch die Versöhnung von Täter und Opfer. Die Meldungen werden eng nach geltenden Richtlinien behandelt, die nach Ansicht der Betroffenen stark auf den Zusammenhalt der Gemeinschaft ausgerichtet sind und der Anerkennung der Opfer wenig Raum lassen.

Die Erfahrungen im Umgang mit den Meldungen führen zu einer sekundären Viktimisierung der Meldenden, d.h. der Umgang mit den Meldungen führt zu einer erneuten Viktimisierung (bzw. wird als solche wahrgenommen). Die Betroffenen fühlen sich nicht ausreichend angehört, ignoriert und in einigen Fällen stigmatisiert und isoliert. Die Charakteristika der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas – wie die starke und männlich dominierte Hierarchie, die Geschlossenheit der Gemeinschaft und die strenge Sexualmoral – machen die Erfahrungen der Opfer aus ihrer Sicht besonders schmerzhaft.

Bereitschaft, sexuellen Missbrauch zu melden

80% der Teilnehmenden der Studie berichteten innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas über ihre Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch. Die Polizei wird seltener benachrichtigt (30%), und noch seltener Anzeige erstattet (27%). Dies ist absolut gesehen ein niedriger Prozentsatz (immerhin bedeutet dies, dass fast drei Viertel der Teilnehmenden an der Studie keine Polizeianzeige erstatteten, obwohl 80% den Missbrauch intern gemeldet haben).

Allerdings ist der Prozentsatz der Meldungen und offiziellen Anzeigen relativ hoch im Vergleich zum Prozentsatz der Sexualstraftaten in den Niederlanden, die der Polizei gemeldet werden (9%) und für die eine polizeiliche Anzeige erstattet wird (3%). Wir stellen fest, dass es schwierig ist, diese Prozentsätze zu interpretieren, da unsere Studie auf den Prozentsatz der Zeugen Jehovas und der ehemaligen Zeugen Jehovas beschränkt ist, die bereit waren, an unserer Studie teilzunehmen.

Auf der Grundlage unserer Studie und früherer internationaler Studien können wir keine soliden kausalen Faktoren feststellen, welche die Bereitschaft zur Anzeige von Straftaten beeinflussen. Um die Zusammenhänge zu verstehen, sind weitere wissenschaftliche Untersuchungen erforderlich, die andere Forschungsmethoden wie z.B. experimentelle Designs verwenden.

Reaktionen und Vorschläge

Der niederländische Vorstand der Zeugen Jehovas hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, so wurde zum Beispiel die Kommunikation zu diesem Thema innerhalb der Gemeinschaft in letzter Zeit verstärkt. Die Teilnehmenden der Befragung (über die Kontaktstelle) und die interviewten Personen erkennen diese Entwicklungen an, obwohl die meisten Befragten berichten, dass nur minimale Anpassungen vorgenommen wurden und dass diese Anpassungen hauptsächlich verfahrenstechnischer Natur sind. Sie sind der Meinung, dass die Art und Weise, wie Fälle von sexuellem Missbrauch in der Praxis gehandhabt werden, viel zu wünschen übriglässt.

Die Befragten boten eine Vielzahl von Vorschlägen zur Verbesserung des Umgangs mit Berichten über sexuellen Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas an, z. B. mehr Offenheit in dieser Frage und mehr Anerkennung für die Opfer. Sie erwähnten auch den Bedarf an professioneller Hilfe für das Opfer, Unterstützung und Hilfe innerhalb der Gemeinschaft und Anleitung bei der Einreichung von Anzeigen. Weitere Vorschläge betrafen die Schulung und Ausbildung von Ältesten, um sie zu befähigen, mit Berichten über sexuellen Missbrauch umzugehen und die Komplexität des Problems zu erkennen. Die greifbarste Verbesserung ist schließlich eine gesetzliche Verpflichtung zur Anzeige: eine Maßnahme, für die eine breite Unterstützung erwartet werden kann. Der niederländische Vorstand der Zeugen Jehovas sagt, dass alle geltenden Gesetze in den Ländern, in denen sie ansässig sind, eingehalten werden.

Ergebnisse im Kontext

Internationale Studien, die in Australien, Belgien und dem Vereinigten Königreich durchgeführt wurden, machen deutlich, dass das Thema sexueller Missbrauch in der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas nicht auf die Niederlande beschränkt ist. Darüber hinaus zeigen Studien, die innerhalb der niederländischen römisch-katholischen Kirche und des Jugendhilfesektors in den Niederlanden durchgeführt wurden, dass das Thema des sexuellen Missbrauchs nicht ausschließlich die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas betrifft.

Unsere Studie und die internationalen Studien zeigen, dass die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas als eine geschlossene Gemeinschaft charakterisiert werden kann. Alle Studien machen deutlich, dass feste Strukturen und Protokolle auf der Grundlage der Bibel festgelegt wurden.

Darüber hinaus zeigten alle internationalen Studien, dass die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas nicht angemessen mit Berichten und Beschwerden über sexuellen Missbrauch an Minderjährigen umgeht und dass sich die Opfer in einer verletzlichen Lage befinden. Unsere Studie und die in Australien, Belgien und dem Vereinigten Königreich durchgeführten Studien haben auch gezeigt, dass die geschlossene Natur der Gemeinschaft einen transparenten Umgang mit Berichten über sexuellen Missbrauch behindert. Diese Geschlossenheit scheint auf den ersten Blick auch die Bereitschaft zur Anzeige negativ zu beeinflussen.

Internationale Studien über die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas haben ergeben, dass es nur sehr wenige Möglichkeiten gibt, solche Beschwerden außerhalb der Gemeinschaft vorzubringen, und dass dies mit einem sehr hohen Risiko von Ächtung und Ausgrenzung verbunden ist. Die Mechanismen zur Unterstützung von Opfern innerhalb der Gemeinschaft scheinen unzureichend zu sein, es wird keine Unterstützung angeboten, um eine externe Meldung von sexuellem Missbrauch zu ermöglichen, und nach Ansicht vieler Befragter werden externe Berichte entmutigt.

Die Verpflichtung, (Verdacht auf) sexuellen Missbrauch den offiziellen Stellen zu melden, ist eine wichtige Maßnahme, die der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas in Australien und Belgien nahegelegt oder empfohlen wurde. Eine Meldepflicht wurde auch der römisch-katholischen Kirche in den Niederlanden empfohlen. Seit den Ermittlungen in Australien und Großbritannien haben die Zeugen Jehovas ein Protokoll erstellt, in dem beschrieben wird, wie die Ältesten der Gemeinde mit Anschuldigungen zu Kindesmissbrauch umgehen sollen. Bis heute ist jedoch in Australien, Großbritannien und Belgien nichts über die Auswirkungen der von der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit von Kindern bekannt.

Betrachtet man die drei niederländischen Untersuchungen zu (geschlossenen) Gemeinschaften, die in diese Untersuchung einbezogen wurden (römisch-katholische Kirche, Jugendhilfesektor und das niederländische Verteidigungsministerium), fällt auf, dass der geschlossene Charakter eine Schwelle bei der Meldung verschiedener Verbrechen darstellt. Die Minderjährigen, die über sexuellen Missbrauch in der römisch-katholischen Kirchengemeinde berichteten, schienen zu dieser Zeit besonders vulnerabel zu sein, was zum Teil auf das Fehlen persönlicher Anleitung zurückzuführen war, und meldeten sich daher kaum. Studien innerhalb des Jugendhilfesektors und des niederländischen Verteidigungsministeriums weisen darauf hin, dass auch nicht-religiöse Organisationen strukturelle Unzulänglichkeiten hinsichtlich des Schutzes der Mitglieder vor unerwünschtem Verhalten und der externen Berichterstattung bezüglich solchen Verhaltens aufweisen. Darüber hinaus lässt sich aus den Studien innerhalb der römisch-katholischen Kirche und des Jugendhilfesektors vorsichtig schließen, dass die schwache verfahrenstechnische Transparenz in Bezug auf Fragen, wie z.B. wem die Vorfälle gemeldet werden sollten und wie der Meldeprozess abläuft, die Bereitschaft zur Meldung von Straftaten negativ zu beeinflussen scheint.

Schlussfolgerungen

Insgesamt 751 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten ihre Erfahrungen bezüglich sexuellen Missbrauchs innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas über unsere Kontaktstelle mit. Dazu gehörten 292 Berichte von Menschen mit persönlicher Missbrauchserfahrung und 459 Berichte von Menschen, die jemanden kennen, der Missbrauch erfahren hat.

- 80% der Teilnehmenden der Studie haben ihre Erfahrungen bezüglich sexuellen Missbrauchs innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas gemeldet.
- 30% der Befragten haben die Polizei benachrichtigt und 27% der Befragten haben Anzeige bei der Polizei erstattet.
- Drei Viertel der Opfer vergaben eine Punktzahl von 5 oder weniger für die Bearbeitung ihres Berichts durch die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas (Durchschnittspunktzahl: 3,3).

- 63% der Opfer vergaben eine Punktzahl von 6 oder mehr für die Bearbeitung ihres Berichts durch die Polizei (Durchschnittspunktzahl: 6,4). Im Vergleich zu den internen Kanälen (80% meldeten die Straftat innerhalb der Gemeinschaft) nahm ein relativ geringer Anteil der Studienteilnehmenden externe Kanäle in Anspruch (30% meldeten die Straftat bei der Polizei und 27% erstatteten offiziell Anzeige). Es gibt Gründe für die Annahme, dass die Erstattung einer polizeilichen Anzeige durch die Geschlossenheit der Gemeinschaft und die damit verbundenen Risiken bei der Information externer Stellen behindert wird. Unsere Studie liefert jedoch keine kausalen Belege dafür und für einen entsprechenden Nachweis wären Folgestudien erforderlich.
- Unseren Befragten zufolge lässt sich die Geschlossenheit der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas auch mit den Problemen im Umgang mit Meldungen über sexuellen Missbrauch in Verbindung bringen. Der Ausschuss hat nun Protokolle und Anweisungen eingeführt, um Verfahren in Reaktion auf Berichte über sexuellen Missbrauch festzulegen, obwohl diese sich anscheinend hauptsächlich auf den Schutz der Gemeinschaft – und damit des Täters – und nicht des Opfers konzentrieren. Infolgedessen erhalten die Opfer nur begrenzte Unterstützung und unzureichende Anerkennung, was zu einer sekundären Viktimisierung führen kann.
- Die Gemeinschaft hat in den letzten zehn Jahren Schritte unternommen, um den Umgang mit sexuellem Missbrauch zu verbessern. Das formalistische System der Zeugen Jehovas stellt jedoch noch immer nicht sicher, dass Meldungen über sexuellen Missbrauch angemessen behandelt werden.

Empfehlungen

Auf der Grundlage der Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Studie haben wir Empfehlungen für die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas und für die niederländische Regierung formuliert.

- Wir appellieren an die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas, eine bessere Unterstützung und Anerkennung von Opfern und mutmaßlichen Opfern durch Maßnahmen wie die folgenden zu gewährleisten:
 - Ausdrücklich auf die Möglichkeiten der externen Berichterstattung bzw. Anzeige und/oder externe Hilfsangebote hinweisen und deren Inanspruchnahme explizit unterstützen.
 - Einrichtung einer internen Meldestelle für Opfer von sexuellem Missbrauch, welche über gute Kenntnis des Themas sowie der internen und externen Unterstützungs-Möglichkeiten für die Opfer verfügt. Innerhalb dieser Meldestelle müssen klare Vereinbarungen vorhanden sein über die rechtzeitige Einschaltung externer Parteien zum Zwecke der Anzeige der Straftat und/oder der Unterstützung des Opfers.
 - Jährliche Rechenschaft über die Aktivitäten der internen Meldestelle auf der eigenen Website, gegenüber den Gläubigen und gegenüber der Öffentlichkeit.
 - Schulung und Ausbildung der Ältesten im Umgang mit Fällen von sexuellem Missbrauch, um sie besser auf die Unterstützung der Opfer vorzubereiten.
 - Förderung von Offenheit und Transparenz in Bezug auf sexuellen Missbrauch und den Umgang damit.
 - Initiierung eines kulturellen Wandels, der eine bessere Ausgangslage für Frauen schafft.
 - Austausch innerhalb der Gemeinschaft und mit anderen Akteuren – wie Politikern, der Polizei, den Behörden und der Stiftung Reclaimed Voices – darüber, wie sexueller Missbrauch verhindert und wie damit umgegangen werden kann.

- Darüber hinaus könnten die Ergebnisse dieser Studie dazu beitragen, sicherzustellen, dass die relevanten Akteure – wie die Gesundheitsdienste und die Polizei – besser über den Einfluss geschlossener Gemeinschaften auf Missbrauchsfälle informiert sind.
- Der niederländische Vorstand der Zeugen Jehovas hat aktiv an unserer Studie mitgearbeitet. Der Vorstand erklärte auch, dass er sich an das Gesetz des Landes hält, und die Stiftung Reclaimed Voices bestätigte diesen Grundsatz. Diese Ausgangslage bietet dem niederländischen politischen System die Möglichkeit, aktiv zu werden und mit der Gemeinschaft Gespräche aufzunehmen über Muster, kirchliche Regeln, andere Vorgaben, Gepflogenheiten, Strukturen und deren Folgen für die Bereitschaft, sexuellen Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas anzuzeigen. In diesem Zusammenhang wird ein Gesetz erwogen, das die Zeugen Jehovas und andere Organisationen verpflichten würde, Fälle oder Verdachtsfälle von sexuellem Missbrauch der Polizei zu melden. Andere Länder haben diese Art von Gesetz bereits eingeführt. Es sind weitere Untersuchungen erforderlich, um die Zweckmäßigkeit und den Nutzen dieses Instruments im niederländischen Kontext zu beurteilen.
- Schließlich empfehlen wir, die in diesem Bericht vorgestellten unabhängigen wissenschaftlichen Untersuchungen durch weitere Untersuchungen zu ergänzen. Die Anzahl der fehlenden Werte/Antworten für eine Reihe von Variablen und die hier vorgestellten Selbstberichte machen deutlich, dass die Wahrheitsfindung nicht der Zweck dieses Berichts ist. Darüber hinaus können aus diesem Bericht keine soliden Kausalzusammenhänge bezüglich der Bereitschaft, sexuellen Missbrauch zu melden, abgeleitet werden. Es wären weitere Untersuchungen erforderlich, um festzustellen, inwieweit die Erkenntnisse über sexuellen Missbrauch auf die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas in den Niederlanden und in anderen Ländern sowie auf andere Organisationen anwendbar sind. Die in dieser Studie vorgestellte Forschung über den sexuellen Missbrauch innerhalb der Gemeinschaft der Zeugen Jehovas in den Niederlanden bietet jedoch eine breite Grundlage für künftige Untersuchungen, um ein genaueres Bild der Personen zu erhalten, die sexuellen Missbrauch anzeigen, der Personen, die sexuellen Missbrauch nicht anzeigen, sowie Sexualstraftätern unter den Zeugen Jehovas in den Niederlanden und in anderen Ländern.